

Inhalt

Geleitwort	9
Vorwort	15
Prolog:	
Die Liebe als Präludium einer Philosophie des Ich	17

Teil I

Die Bedeutung der Absonderung

1 Der freie Wille und seine Beziehung zur Liebe	23
2 Das Einheitsbewusstsein des göttlichen Urmenschen . .	25
3 Phänomenologische Beschreibung der im göttlichen Urmenschen wirkenden Liebe	26
4 Das Entstehen des zielgerichteten Selbstbewusstseins .	27
5 Die philosophischen Gegensätze als Voraussetzung der menschlichen Freiheit	32
6 Die Notwendigkeit der Absonderung für die Entwicklung der Liebe	39
7 Existenzielle Fragestellung	43

Teil II

Die Philosophie des Ich

1	Das Pneumatische Ich: Einheit mit dem Weltenkosmos	47
2	Die Formung des Selbstbewusstseins: Das wahrnehmbare Ich oder das Philosophische Ich	53
3	Die Formung des Selbstbewusstseins: Das erlebbare Selbstbild oder das Empirische Ich	57
4	Die drei Brennpunkte des Ich und ihre Beziehung zueinander	61
5	Freies oder unfreies und unwahres Ich: Kriterien zur richtigen Einschätzung geistigen Wissens	65
6	Die drei Brennpunkte des Ich und das Subjekt-Objekt-Verhältnis	70
7	Das dreifaltige Ich als Bild der Trinität	71
8	Das dreifaltige Ich und seine Bedeutung für die menschliche Freiheit	72
9	Wahlfreiheit und Notwendigkeit als Phasen der Verwirklichung der Freiheit	78
10	Objektivität als gestorbene Subjektivität und Subjektivität als embryonaler Zustand der Objektivität.	79
11	Der Weltenraum als kondensierter Wille: Die Kosmologie der Philosophie des Ich	81
12	Der schöpferische Wille in der strömenden Zeit: Die Chronologie der Philosophie des Ich	82
13	Karma, Zufall und Vorsehung als Ursache, Folge und Unterstützung der Freiheit	85
14	Der verkündete Tod des Subjekts und die Notwendigkeit einer Philosophie des Ich	91
15	Die Zeit als Willensintention des schöpferischen Geistes – Göttlicher Wille ist göttliche Liebe	99

16 Das Denken findet die Gedankenformen abgestorbenen einstigen Willens im Weltenraum.	101
17 Die Wahrheit der Vergangenheit steht der Kunst der Zukunft gegenüber	104
18 Gegenseitige Befruchtung von Wahrheit und Kunst als Weg zum Geist	106
19 Wahrheit als Vorbedingung für das Erblühen der Liebe	109
20 Form versus Leben: Apollinisches Denken als Antipathie und dionysisches Wollen als Sympathie . .	110
21 Die Willenskraft der Liebe und die Ethik in der Kritik	124
22 Liebe als höchste Kunst des Handelns	130

Teil III

Freiheit in der Einheit der Liebe

1 Noch einmal: Die Subjekt-Objekt-Spaltung durch den Sündenfall	137
2 Die beiden Säulen der Philosophie der Freiheit – Wirkungssphären und Austausch von Subjekt und Objekt	138
3 Ist eine Aufhebung der Subjekt-Objekt-Spaltung möglich?	145?
4 Die Subjekt-Objekt-Spaltung als Voraussetzung des Bewusstseins	147
5 Widersprüche bei der Aufhebung der Subjekt-Objekt-Spaltung: Ein philosophisches Koan . .	149
6 Eine mögliche Antwort	150
7 Das wache Selbstbewusstsein im Schlafbewusstsein . .	156

8	Freiheit in der Einheit	157
9	Das in sich selbst ruhende Ich	158
10	Die ontische Verwurzelung des Philosophischen Ich im Pneumatischen Ich	162
11	Das Ich-Bin als Herz der ungeteilten Aufmerksamkeit .	165
12	Handeln aus Geistesgegenwart und wortloser Intelligenz – Eine Metamorphose der unfreien Triebkräfte	168
13	Liebe als Begegnung mit dem Ich-Bin des Anderen – »Ich bin der Ich-Bin« als das Wesen der Liebe	178
 Anhang:		
	Ungeteilte Aufmerksamkeit oder Geistesgegenwart	193
 Anmerkungen		207